

Bei Gelenkspiegelung top

Kreiskrankenhaus kauft mit KIP-Mitteln Geräte – Neue Röntgenanlage

Alsfeld (pm). Im vergangenen Jahr hatte Landrat Manfred Görig einen Scheck über rund 1,9 Millionen Euro ans Kreiskrankenhaus Alsfeld überreicht. Dieses Geld aus dem Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) des Landes war für die Anschaffung neuer Medizintechnik bestimmt.

Und diese ist jetzt im Krankenhaus angekommen, in Form eines Arthroskopieturmes und einer neuen Röntgenanlage – zwei große Neuanschaffungen, die der Landrat vor Ort in Augenschein nehmen konnte. »Das ist ein Quantensprung in Sachen Technik und Patientensicherheit.« Das war der Eindruck des Landrats nach der Besichtigung und den Erklärungen des ärztlichen Leiters Dr. Arno Kneip.

Dr. Kneip präsentierte voller Begeisterung den Arthroskopieturm, der rund 60 000 Euro gekostet hat, und mit dem Gelenkspiegelungen durchgeführt werden. »Wir verfügen jetzt über die neueste HD-Technik und erhalten schärfere und hochaufgelöste Bilder von einer Gelenkspiegelung, egal ob Knie-, Schulter-, Hüft-, Ellenbogen oder auch Sprunggelenk«, zählt der ärztliche Leiter

auf. Entscheidend sei dabei auch ein besseres Pumpensystem, das mit weniger Druck arbeitet und für bessere Sicht sorgt. Mit dem



Dr. Arno Kneip zeigt Landrat Manfred Görig die neuen Geräte. (Foto: pm)

erfreulichen Ergebnis, dass sich die Operationsdauer deutlich verkürzt, was wiederum für die Patienten eine kürzere Narkose bedeutet. »Das Gerät bringt uns auf das Niveau der Topkliniken«, konstatiert er.

Auch mit der neuen Röntgenanlage (Investitionsumfang von 250 000 Euro) habe man »einen Sprung ins neue Jahrtausend und die Digitaltechnik« gemacht, erklärten im Gespräch im Krankenhaus Geschäftsführer Sassan Pur und Dr. Kneip.

Insgesamt habe man im Haus jetzt zwei feste und ein mobiles Röntgengerät. Mit der neu installierten Anlage gehören die Kassetten und Entwicklung der Folien ab sofort der Vergangenheit an: »Wir können jetzt schneller und mit weniger Strahlung röntgen«, freut sich auch der Leiter der Abteilung, Burkhard Gläser.

Auf einem großen Speichermedium erhält man ohne den Umweg des Folienentwickelns hoch aufgelöste digitale Dateien, die sofort am Bildschirm begutachtet werden können. Gerade erfolgt die TÜV-Abnahme, in der nächsten Woche finden schon die Schulungen mit Live-Anwendungen statt.